

räuberstaaten Algier, Tunis und Tripolis gelten. Sie bedrohten mit ihren Schiffen das Mittelmeer, plünderten und verwüsteten die Küsten, und schleppten Tausende von Christen in eine traurige Sklaverei. Gegen die wichtigste Stadt derselben, Tunis, welche unter den beiden Brüdern Hassan und Hairaddin, den Vasallen des Großsultans, stand, machte Karl V. im Jahre 1535 einen siegreichen Zug, der mit der Eroberung der Stadt endete und Tausende von Christensklaven befreite, die nun überall den Ruhm des großen Kaisers verkündeten. Zwar versuchte Franz I., der sich mit dem Feinde der Christenheit verbündet, inzwischen wieder einen neuen, den dritten, Krieg gegen den Kaiser zu erheben. Aber er ward zu dem Waffenstillstande von Nizza genöthigt und eine Zeitlang standen Karl V. und Franz I. in bestem Frieden.

§ 111. **Zug Karls V. gegen Algier und 4. Krieg gegen Franz I., 1542—44.** Karl V. konnte einen neuen Zug gegen die Barbaren und zwar diesmal gegen Algier unternehmen, der aber so unglücklich ausfiel, daß er kaum von Afrika's Küsten zurück nach Spanien sich retten konnte; sofort erhob Franz I. einen vierten Krieg gegen ihn, in welchem Karl V. sich mit dem König von England, Heinrich VIII. verband, und auch die deutschen Fürsten zu besonderen Anstrengungen zu bewegen wußte. In Deutschland hatte er zu diesem Ende gegen die Protestanten mildere Wege eingeschlagen. Er hatte durch Religionsgespräche, die er zu Worms und Regensburg von den Führern beider religiösen Parteien halten ließ, die kirchliche Einheit herzustellen und den Papst dahin zu bringen gesucht, endlich das lang verheißene allgemeine Concil zu berufen. Durch diese seine Milde hatte er die Häupter des Schmalkaldischen Bundes getäuscht; und als jener Krieg gegen Franz I. begann, verfügte er über ein bedeutendes Reichsheer, mit welchem er von Lothringen nach der Champagne einbrach und plötzlich seinen Weg auf Paris nahm. Bis in die Nähe der französischen Hauptstadt gelangte er, als Franz I., erschreckt, eilig den Frieden von Crespy abschloß, durch welchen er Mailand in der Hand Karls V. ließ und durch welchen seine Kriege mit Karl V. aufhörten (er starb bald nachher). Wahrscheinlich wurden auch bei diesem Frieden wieder neue Maßregeln gegen die Ketzer verabredet. Und nun erhielt Karl V. freie Hand, ungehindert von äußeren Feinden, gegen die deutschen evangelischen Fürsten vorzugehen.

§ 112. **Ausbruch des Schmalkaldischen Krieges, 1546.** Die große spanisch-österreichische Monarchie war aufs Neue besetztigt.